



Gerufen, um zu leiten

Treffen der neuen Provinzialminister und Kustoden, Frascati 2016
Frascati, 3. - 11. Juli 2016

Die Generalkurie hat - wie es bereits gut eingebürgerte Gewohnheit ist - für die neuen Provinzialminister und Kustoden eine Bildungswoche organisiert. Diese Woche wird in unserem Kloster Frascati durchgeführt. Von allem Anfang an war der Kurs darauf ausgerichtet, die Brüder, die zum Dienst und zur Animation ihrer Brüder berufen sind, in ihrer Aufgabe zu unterstützen. Neben den 14 neuen Ministern und Kustoden nahmen auch der Generalminister und die Generalräte am Treffen teil. Konstitutive Elemente dieser Woche waren: Anhören verschiedener Berichte; Arbeit in Gruppen; Austauschgespräche über persönliche Erfahrungen. Gesprochen wurde auch über die eigentlichen Aufgaben der Minister, über ihren Dienst und ihre Animationstätigkeit, über brüderliche Ökonomie und über personelle Solidarität. Die Brüder der Generalprokura steuerten Ausführungen dazu bei, wie ganz gewöhnliche juristische und kanonische Situationen, mit denen die Minister konfrontiert werden, zu handhaben sind. Von grossem Interesse waren die Berichte

über die Arbeit der verschiedenen Büros und Dienste der Generalkurie. Die Fragen der Teilnehmer und der Bezug auf konkrete Fälle aus eigener Erfahrung erwiesen sich bei der Vertiefung der verschiedenen Themen als wertvolle Hilfe. Viele Teilnehmer hatten Gelegenheit, mit dem Generalminister persönlich zu reden. Wie in früheren Jahren wollten der Generalminister und sein Rat den neuen Ministern deutlich zum Ausdruck bringen, dass sie ganz selbstverständlich auf die Unterstützung durch die verschiedenen Büros und Dienste der Generalkurie zählen können.

Die Wallfahrt nach Assisi gab den Teilnehmern die Gelegenheit, sich mit den Quellen unseres Charismas zu konfrontieren.

Das gemeinsame Gebet in Ruhe, die ausgezeichnete Gastfreundschaft der Fraternität von Frascati und die Atmosphäre gegenseitiger Offenheit und Zusammenarbeit waren wesentlich daran beteiligt, dass das Treffen so gut gelungen ist.

Den neuen Ministern wünschen wir, dass sie ihren Dienst so leben, wie sie berufen sind, die eigenen Energien zum Besten der Brüder einzusetzen.

[Video - Frascati 2016](#)
[Foto - Frascati 2016](#)



INHALT

- 01 Treffen der neuen Provinzialminister und Kustoden, Frascati 2016
- 02 Begegnung von Venedig - „Projekt Europa“
- 03 Beten lernen, um leben zu lernen
- 04 Rückblick Assisi: „Irgendwas war anders“
Franziskanisches Dorf - 2016
- 05 Treffen der Postnovizen der CCA in Aguarico - Ecuador
- 06 Büro für Internationale Solidarität wird in Zukunft jährlich ein Buch über Projekte und Berichte veröffentlichen



Begegnung von Venedig – «Projekt Europa»

Br. Pio Murat OFM Cap



Vom 10. bis 16. Juli 2016 trafen sich gut sechzig Brüder aus dreissig europäischen Provinzen in unserem Konvent Giudecca in Venedig. Die Brüder waren zusammengekommen, um über die Zukunft unseres Ordens auf dem Alten Kontinent nachzudenken. Impulse, Zeugnisse, Arbeit in Gruppen und freie Zeit boten den Brüdern Gelegenheit, sich kennen zu lernen und die Träume und Erwartungen miteinander zu teilen. Die Liturgie und das persönliche Gebet wurden jeden Morgen von einer Meditation beflügelt, die Br. Štefan Kožuh, Generalvikar, vorbereitet hatte. Er hob hervor, dass jede unserer Bemühungen aus einer tiefen, persönlichen Beziehung zum Herrn hervorgehen muss.

Am ersten Tag stellte Br. Pio Murat, Generalrat, in grossen Linien das „Projekt Europa“ vor. Die Teilnehmer haben dann in kleinen Gruppen das Thema aufgenommen. Die folgenden Tage beschäftigten sie sich mit einigen grundlegenden Aspekten unseres Charismas: Das Leben als Brüdergemeinschaft mit Br. Giovanni Salonia; das Gebetsleben mit Br. Marek Miszczyński; die Sendung mit den Brüdern Pawel Paszko und Tomas Žak.

Am Mittwoch, 13. Juli, weilte Br. Mauro Jöhri unter uns. Er betonte, wie unsere Präsenzen als Brüder Zeichen für das Evangelium sein können, gerade in einer säkularisierten Kultur, die zum religiösen Phänomen auf Distanz geht. Miteinander können wir der Kirche dienen und für unseren Glauben Zeugnis ablegen.

In den Gesprächsrunden wurden verschiedenen Themen angegangen: Multikulturelle Fraternitäten, die sich um ein konkretes Projekt gruppieren. Zur Zeit wird diese Art von Erfahrung in Clermont-Ferrand und in Kilkenny gelebt. Bald werden die Fraternitäten von Spello und Lourdes folgen, möglicherweise werden eine Fraternität in Leon, auf dem Weg nach Santiago di Compostela, und in Antwerpen in Belgien entstehen.

Der Ruf nach „einer Neubelebung unseres Charismas“ wurde bei den Gesprä-

chen bezeichnender Weise mehrfach erhoben. Man erkannte sie als konkrete Form der Neuevangelisation. Wenn man evangelisieren will, dann muss der für Evangelisation bereite Bruder sich vor allem selber evangelisieren lassen. Unsere Berufung als Kapuziner ist, wenn sie in Fülle gelebt wird, der Schmelztiegel unseres Lebens nach dem Evangelium und der Ausgangspunkt unserer Sendung. Die miteinander erlebten Tage waren gekennzeichnet durch die Freude, einander begegnen zu dürfen, einander kennen zu lernen und miteinander grosse und schöne Erwartungen zu teilen. Diese Begegnung hat euch deutlich gemacht, dass eine Animation Europas, die über die Grenzen von Provinzen und Konferenzen hinweggeht, höchst dringlich ist. Es wurde der Wunsch zum Ausdruck gebracht, ein Netz von Kontakten unter den Brüdern zu schaffen, um so gemeinsame Initiativen in Gang zu bringen. Beispiele wären: „Itineranz und Mission“, „Ort des Gebetes“, Initiativen im Bereich der Bildung und Weiterbildung ...

Der Erfolg dieses „ersten“ Treffens ist für die Arbeitsgruppe „Projekt Europa“ ein Stimulus, neue Initiativen zu fördern und in den folgenden Jahren ähnliche Treffen zu veranstalten.

[Siehe den Artikel auf der Website](#)



Beten **lernen**, um leben zu **lernen**

Lieber Bruder!
Wir freuen uns, dir fünf Einführungen zu einem Leben des Gebets anbieten zu dürfen. Sie können dir für deine persönlich Begegnung mit dem Herrn hilfreich sein. Der Generalvikar Br. Štefan Kožuh hat sie für die Teilnehmer am Treffen „Projekt Europa“ zusammengestellt. Das Treffen fand vom 10. bis 16. Juli 2016 im Kloster vom Heilig-

sten Erlöser in Venedig statt. Kompetent, zugleich einfach und wesentlich waren die Ausführungen, die Br. Ignacio Larrañaga OFM Cap zu den drei Grundpfeilern unseres Gebetslebens machte: Menschen des Gebets, von sich selber frei (Demut) und Traum von Gold (gegenseitige Liebe“. Wir wünschen, dass dir diese Einführungen nur Gutes bringen!



Begegnung von Venedig - video

03

BICI

N° 295

Vorstellung der Begegnung



Stadt Venedig



Treffen der Kapuziner



Br. Pio Murat



Projekt Europa

Br. Giovanni Salonia



Br. Mauro Jöhri



Br. Marek Miszczyński



Br. Paweł Paszko & Tomasz Żak





Rückblick Assisi: „Irgendwas war anders“

Er kam als Pilger unter Pilgern. Papst Franziskus hat seinen Besuch in der Portiuncula-Kapelle unaufgeregt und kurz halten wollen, es sollte fast schon privaten Charakter haben. Portiuncula, das ist die Wiege des Franziskaner-Ordens, hierher kam der Heilige Franziskus, um zu beten, mit seinen Mitbrüdern zu sprechen und in ihrem Kreis zu sterben. Und hier hatte er die Eingebung, einen Ablass einzuführen, um alle, besonders die Armen, „ins Paradies“ zu schicken und ihnen die Erfahrung der Barmherzigkeit Gottes zu ermöglichen.

Als Papst Franziskus langsam über das Blumenmeer vor der Basilika schreitet, die heute die kleine Portiuncula-Kapelle umfasst, kommt noch einmal in aller Deutlichkeit die Botschaft seines Pontifikats zum Ausdruck: Als Mann des Friedens und der Armut ist der Heilige Franziskus Vorbild für den Papst, und was die

beiden am meisten verbindet, ist die Botschaft der Barmherzigkeit. Nicht umsonst kam der Papst, der das Heilige Jahr der Barmherzigkeit ausgerufen hat, als die Franziskaner 800 Jahre Ablass von Assisi feierten. Und so blieb es nicht nur bei einem kurzen Gebet und einer Meditation für die Gläubigen, sondern Franziskus nahm über eine Stunde lang 19 Gläubigen die Beichte ab, darunter Freiwillige, Pfadfinder, eine alte Frau im Rollstuhl und ein Franziskanermönch. Eine großartige Geste, findet der Provinzial der Minderen Brüder von Umbrien, Claudio Durigetto:

„Da schien wohl der Heilige Geist aufzuflackern, er hat diesen Besuch in etwas Außergewöhnliches verwandelt...“

[Sieh die Fotoreihe über die Reise](#)

[Siehe den Artikel auf der Website](#)



Franziskanisches Dorf



Franziskanisches Dorf

Franziskanisches Dorf - 5 Min.



Franziskanisches Dorf - 30 Min.



Treffen der Postnovizen der CCA in Aguarico - Ecuador

Br. José Luis Cereijo OFMCap

Vom 17. bis 31. Juli 2016 trafen sich die Postnovizen aus Venezuela, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien, Chile, Argentinien und Uruguay im Apostolischen Vikariat, im ecuadorianischen Amazzonien. Weitere Teilnehmer waren zwei Postnovizen aus Mexiko und einer aus Deutschland. Dieser macht in Peru ein Ausbildungsjahr. Im ganzen haben 33 Postnovizen teilgenommen. Die Postnovizen wurden von einigen Ausbildern und Animatoren aus Ecuador begleitet. Alle zusammen waren es 40 Brüder, die am Treffen teilgenommen haben.

Die Tage begannen in Quito. Der erste Tag brachte eine Aussprache mit dem Generalminister und Br. Hugo Mejia, Generalrat für die spanische Sprache. Der Generalminister sprach zum VIII. Plenarrat und zu einigen Fragen, die das Postnoviziat betreffen, vor allem antwortete er auf die Fragen, die die Postnovizen ihm stellten.

Am Tag darauf sprach Bischof Jesus Esteban Sadaba OFMCap, der Apostolische Vikar von Aguarico, über die Geschichte und die Gegenwart der Kapuzinermission im ecuadorianischen Amazzonien. Er berichtet auch vom Leben und Martyrium von Bischof Alejandro Labaka, dem ersten Bischof des Vikariats, und von Sr. Ines Arango, Kapuzinertertiarin. Sie haben ihr Leben für die Huarorani hingegeben, deren Felder von Petrolfirmen besetzt wurden. (www.alejandroeines.org).

Am Dienstag und Mittwoch haben die Postnovizen zwei Wandertage eingeschaltet; sie werden jedes Jahr von einer anderen Gruppe organisiert. Sie führten von Quito nach Coca (Puerto Francisco de Orellana, Sitz des Vikariats). Sie erinnerten so an Alessandro und Ines. Sie haben einen Beitrag zum Schutz Amazzoniens geleistet. Auf dem letzten Wegstück wurden die Postnovizen vom Generalminister, Mauro Jöhri,

begleitet. Bei ihrer Ankunft feierten die Brüder in der Kathedrale von Coca eine heilige Messe in Konzelebration. Bischof Jesus Esteban stand der Liturgie vor. In dieser Kathedrale ruhen

brüderliche Erfahrung. In diesen Tagen kam es auch zu einer Begegnung mit den Klarissen-Kapuzinerinnen. Sie führen in Aguarico ein Kloster. Es gab auch Begegnungen mit Missionaren



und werden verehrt die sterblichen Überreste von Bischof Alessandro und Sr. Ines.

Am Donnerstag morgen wurden die Postnovizen in Gruppen zu Zweien aufgeteilt. Sie wurden in 22 kleine Gemeinden im Dschungel ausgesandt, zum Teil in Gemeinden von Eingeborenen, zum Teil in solche der Kolonialisten. In verschiedenen Familien waren sie von Donnerstag bis Sonntag zu Gast. Die Absicht war, die Leute zu besuchen und mit ihnen das Wort Gottes zu feiern.

Eine einzigartige Erfahrung mit ganz einfachen Menschen.

Die zweite Woche war gekennzeichnet durch drei Vorträgen und durch Begegnungen in Gruppen. Es ging darum, die Ergebnisse des VIII. Plenarrats zu vertiefen. Die Brüder Alexander, Jose del Carmen, Jose Luis Cereijo und Carlos Ancona haben aus anthropologischer, biblischer und spiritueller Sicht zum VIII. Plenarrat gesprochen. Jeden Abend haben die Brüder der verschiedenen Länder ihr Postnoviziat und die Kulturen ihrer Völker vorgestellt. Eine freudige und

verschiedener Orden und Kongregationen, die im Vikariat arbeiten.

Höhepunkt war der Besuch von Samstag. Er galt einer Fraternität, die 51km entfernt im Dschungel liegt. Wir haben miteinander Eucharistie gefeiert, waren auf Zeit beieinander und freuten uns daran, miteinander zu feiern.

Träume, Projekte und Ideale wurden schliesslich in einem Dokument festgehalten, wie es aus den Gruppenarbeiten aller Brüder zusammen getragen wurde. Wir wünschen, dass während der nächsten vier Jahre andere Postnovizen der CCA an einem solchen Treffen werden teilnehmen können; es wird ihnen helfen, gemeinsam in der Ausbildung der Brüder voranzuschreiten.

[Siehe den Artikel auf der Website](#)



Büro für Internationale Solidarität



Projects 2016 Reports 2015

Das Prinzip der Solidarität gilt für unsere gegenseitige Abhängigkeit und unseres brüderlichen Zusammenstehen als Brüder Kapuziner. Wirtschaftliche Solidarität gründet auf diesem Prinzip und bemüht sich, die wirtschaftlichen Ressourcen unter unseren Ordensbezirken zu verteilen und die Missionen des Kapuzinerordens überall auf der Welt zu unterstützen. Dies trifft besonders zu für die jüngsten und oft wirtschaftlich auch schwächsten Ordensbezirke. Sie möchten den Orden in neuen Teilen der Welt einpflanzen und das Evangelium durch das Leben unseres Charismas ausbreiten. Dabei werden sie von denjenigen Ordensbezirken unterstützt, die sich auf die Hilfe unterschiedlichster Wohltäter abstützen können.

Die älteste Form des internationalen Teilens bestand darin, dass die Provinzen ihre Missionen unterstützt haben. Im Lauf der Zeit wurden diese Missionen zu selbständigen Provinzen, die ihrerseits Missionare aussandten. Allerdings standen den neuen Provinzen nicht unbedingt jene Wohltäter zur Verfügung, die die Brüder in genügender Weise in ihren Missionstätigkeiten hätten unterstützen können.

Büro für Internationale Solidarität wird in Zukunft jährlich ein Buch über Projekte und Berichte veröffentlichen

Aus diesem Grund wurde das Büro der Wirtschaftlichen Solidarität als Teil der Generalkurie der Kapuziner gegründet. Es soll ein zentraler Ort sein für das Teilen unserer Ressourcen und für die Unterstützung der Aktivitäten aller Brüder, wo immer sie sich finden.

Jedes Jahr veröffentlicht das Büro für Wirtschaftliche Solidarität ein Buch Projekte und Berichte. Es geht darum, die Ergebnisse unseres brüderlichen Teilens zu dokumentieren. Der erste Teil des Buches enthält die Beschreibung aller Gesuche, die dem Büro für Wirtschaftliche Solidarität im vergangenen Jahr eingereicht wurden. Zugleich werden die Entscheidungen festgehalten, die der Generalminister und sein Rat bezüglich jeder Anfrage gefällt haben. Dieser Teil dient als Register für alle Projekte, die finanzielle Hilfe aus den Abgaben jeden Ordensbezirks auf der ganzen Welt erhalten haben.

Der zweite Teil des Buchs enthält einen Bericht über alle Fonds, die die Ordensbezirke im vergangenen Jahr verwaltet haben, und über deren aktuelle Lage. Das Buch schließt mit einem Bericht über die direkten Beiträge, die zwischen den Ordensbezir-

ken abgesprochen wurden, und über Hilfen, die von einigen Provinzen mit anderen Organen in der ganzen Welt abgesprochen wurde (Diözesen, Ordensgemeinschaften usw.).

Wir laden alle Brüder ein, das Buch der Projekte und Berichte zu lesen und sich mit seinem Inhalt vertraut zu machen. Gedruckte Kopien werden an jeden Ordensbezirk verschickt und eine PDF Version findet sich auf unser Homepage ([Herunterladen](#)). Anfragen an das Büro für wirtschaftliche Solidarität können sich richten an Br. James Donegan, Sekretär der wirtschaftlichen Solidarität: solidarity@ofmcap.org, oder an Br. Aklilu Petros, Promotor der Solidarität: solidarity.prom@ofmcap.org.

[Herunterladen des Buches](#)

[Sieh das Video](#)

